Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern

Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern

Band: 9 (1935)

Heft: 3

Artikel: Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1935, verglichen mit 1930-1934

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-849809

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufsätze:

Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1935, verglichen mit 1930—1934.

Im Sommerhalbjahr 1935, das ist die Zeit vom 1. April bis 30. September, betrug die Gesamtzahl der in den 56 Hotels, Gasthöfen und Fremdenpensionen der Stadt Bern abgestiegenen Gäste 88 372 gegenüber 93 318 im Sommer 1934; das sind 4946 oder 5,3 % weniger.

Seit dem Bestehen der Berner Fremdenverkehrsstatistik hat sich die Gästezahl während der Sommersaison wie folgt entwickelt:

Sommerhalbjahr	Abgestiegene Gäste absolut	Abgestiegene Gäste 1927 = 100
1927	95 410	100
1928 (Saffa)	109 841	115
1929	104 196	109
1930	106 456	112
1931 (Hyspa)	109 307	115
1932	85 547	90
1933	90 023	94
1934	93 318	98
1935	88 372	93

Soweit unsere Statistik zurück reicht, verzeichnet einzig das Sommerhalbjahr 1932 eine kleinere Gästezahl als das Berichtshalbjahr.

August und September sind nach wie vor die bevorzugtesten Reisemonate.

Monat	Abgestiegene Gäste 1930	1931	1932	1933	1934	1935
April	13 065	13 211	11 637	12 087	12 810	12 012
Mai	13 341	14 010	12 871	12 821	12 101	12 786
Juni	16 444	14 547	13 454	13 600	13 587	12 940
Juli	19 967	18 983	14 357	14 420	16 005	14 334
August	24 139	27 802	16 855	18 812	22 663	20 148
September	19 500	20 754	16 373	18 283	16 152	16 152
Sommerhalbjahr	106 456	109 307	85 547	90 023	93 318	88 372

Inlandgäste stiegen 55 108 ab, gegen 57 258 im Sommer 1934, Auslandgäste 33 264, im Vorjahressommer 36 060. Der Ausfall beträgt bei den Inlandgästen 2150 oder 3,8 % und bei den Auslandgästen 2796 oder 7,8 %.

Die Auszählung der Auslandgäste nach den wichtigsten Herkunftsländern ergibt:

Herkunftsländer (Ständiger Wohnsitz)	Auslandgäste nach den wichtigsten Herkunftsländern							
	Absolute Zahlen Sommerhalbjahr				Verhältniszahlen Sommerhalbjahr			
	1930	1932	1934	1935	1930	1932	1934	1935
Deutschland	21 393	9 885	10 274	11 596	41,1	31,5	28,5	34,9
Frankreich	6 843	7 607	10 509	8 326	13,2	24,4	29,2	25,0
Italien	2 699	2 272	2 452	2 338	5,2	7,2	6,8	7,0
Österreich	2 383	1 261	1 349	1 465	4,6	4,0	3,7	4,4
Belgien, Luxemburg	1 826	1 540	2 793	1 263	3,5	4,9	7,7	3,8
Großbritannien ...	3 459	1 414	1 645	1 849	6,6	4,5	4,6	5,6
Holland	3 023	1 999	2 145	1 686	5,8	6,4	5,9	5,0
Spanien, Portugal .	727	671	1 068	963	1,4	2,1	3,0	2,9
Amerika	5 020	2 134	1 417	1 458	9,7	6,8	3,9	4,4
Übrige Länder	4 652	2 556	2 408	2 320	8,9	8,2	6,7	7,0
Zusammen	52 025	31 339	36 060	33 264	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Gäste aus Deutschland stehen mit 11 596 oder 34,9 % aller Auslandgäste an der Spitze, gefolgt von Frankreich mit 8326 (25,0 %) Gästen. In weitem Abstande folgt Italien mit 2338 (7,0 %), dann Großbritannien mit 1849 (5,6 %) und Holland mit 1686 (5,0 %). Amerika stellte 1458 Gäste oder 4,4 %.

Im Sommer 1934 waren die Gäste aus Frankreich mit 29,2 % (Deutschland 28,5 %) am zahlreichsten. Der deutsche und französische Ausländerverkehr umfaßt zusammen im Sommer 1935 nahezu $^3/_5$ des gesamten Berner Auslandfremdenverkehrs. Rechnet man dazu noch den italienischen, englischen und holländischen Verkehr sowie die Gäste aus Amerika, so ergeben sich rund $^4/_5$ (81,9 %) aller Auslandfremden.

Im Vergleich zum Sommer 1934 ist der Gästebesuch stärker geworden aus Deutschland (12,9 %), Großbritannien (12,4 %) und aus Österreich (8,6 %) sowie aus Amerika (2,9 %).

Einem Gästezuwachs von 1683 aus den genannten vier Ländern steht ein erheblich größerer Rückgang aus den übrigen Reiseländern gegenüber, nämlich 4479 Gäste, so daß sich ein Gesamtverlust an Auslandgästen von 2796 oder 7,8 % ergibt.

Aufschlußreicher als der Vergleich mit dem Vorjahre ist der Vergleich mit dem durch die Krise noch nicht betroffenen Sommerhalbjahre 1930.

Herkunftsländer (Ständiger Wohnsitz)	Auslandgäste nach den wichtigsten Herkunftsländern Sommerhalbjahr 1930	1935	Unterschied Absolut	in %
Deutschland	21 393	11 596	— 9 797	— 45,8
Frankreich	6 843	8 326	+ 1 483	+ 21,7
Italien	2 699	2 338	— 361	— 13,4
Österreich	2 383	1 465	— 918	— 38,5
Belgien, Luxemburg ..	1 826	1 263	— 563	— 30,8
Großbritannien	3 459	1 849	— 1 610	— 46,5
Holland	3 023	1 686	— 1 337	— 44,2
Spanien, Portugal	727	963	+ 236	+ 32,5
Amerika	5 020	1 458	— 3 562	— 71,0
Übrige Länder	4 652	2 320	— 2 332	— 50,1
Zusammen	52 025	33 264	— 18 761	— 36,1

Aus diesen Zahlen geht zunächst hervor, daß im Vergleich zu 1930, mit Ausnahme von Frankreich und Spanien, alle Herkunfstländer am Rückgange unseres Fremdenverkehrs beteiligt sind.

Der Gästeausfall aus Amerika beträgt gegenüber 1930 nicht weniger als 3562 oder 71,0 %, aus Großbritannien 1610 oder 46,5 %, aus Deutschland 9797 oder 45,8 % und aus Holland 1337 oder 44,2 %.

Über die Fremdenübernachtungen geben die folgenden Zahlen Aufschluß:

Sommerhalbjahr	Übernachtungen Überhaupt	Inland	Ausland
1930	224 652	*	*
1931	233 371	*	*
1932	185 292	109 104	76 188
1933	182 505	105 420	77 085
1934	187 389	112 351	75 038
1935	177 273	110 488	66 785

Die 88 372 Hotelgäste des Sommers 1935 verzeichnen insgesamt 177 273 Übernachtungen, gegenüber 187 389 im Vorjahrssommer. Die Logiernächtezahl hat sich demnach um 10 116 oder 5,4 % gesenkt. Der Ausfall beträgt bei den Inlandgästen 1863 oder 1,6 %, wogegen er bei den Auslandgästen 8253 oder 11,0 % ausmacht.

Die zahlenmäßige Verteilung der Logiernächte auf die einzelnen Monate ergibt sich aus nachfolgender Aufstellung:

Monat	Logiernächte 1930	1931	1932	1933	1934	1935
April	29 111	28 544	27 420	26 094	25 980	25 133
Mai	31 810	31 774	28 634	26 952	26 182	27 066
Juni	35 408	33 889	31 300	28 350	29 150	27 234
Juli	39 648	39 517	30 235	28 580	31 137	27 857
August	46 896	53 109	33 210	35 396	41 552	37 091
September	41 779	46 538	34 493	37 133	33 388	32 892
Sommerhalbjahr.	224 652	233 371	185 292	182 505	187 389	177 273

Der Rückgang der Gäste- und Logiernächtezahl drückt sich natürlich in einer Verschiebung der Bettenbesetzungsziffern aus. Die Zahl der Hotelfremdenbetten betrug im Sommer 1935 2235. Die sechs Monate April bis September haben insgesamt 183 Tage. Es hätten also bei voller Besetzung 409 005 Übernachtungen in Bern verbracht werden können. Tatsächlich hatten wir jedoch im Sommerhalbjahr 1935 bloß 177 273 Übernachtungen. Somit ergibt sich eine durchschnittliche Belegung von 43,3 % gegenüber 45,8 % im Vorjahrssommer und 56,9 % im Sommerhalbjahr 1930. In den einzelnen Monaten war die prozentuale Bettenbesetzung die nachfolgende:

Monat	Von 100 Betten waren besetzt 1930	1931	1932	1933	1934	1935
April	46,2	44,8	43,7	40,9	39,6	38,1
Mai	47,4	48,2	43,3	40,9	38,1	39,7
Juni	54,4	51,5	46,6	43,3	43,2	40,4
Juli	58,9	57,9 [3])	43,4	42,3	44,7	40,0
August	69,7	77,2 [3])	47,6	52,3	59,6 [1])	52,9 [2])
September	64,2	69,9 [3])	51,1	56,7 [4])	49,5	48,4
April/Juni	49,3	48,2	44,7	41,7	40,5	39,4
Juli/September .	64,3	68,4	47,4	50,4	52,0	47,1
Sommerhalbjahr.	56,9	58,5	46,1	46,1	45,8	43,3

[1]) Großer Preis der Schweiz für Automobile, 25. und 26. August.
[2]) Großer Preis der Schweiz für Automobile, 24. und 25. August.
[3]) Hyspa.
[4]) Listra.

Zum Schlusse noch die prozentuale Bettenbesetzung nach Hotelkategorien:

	Durchschnittliche Bettenbesetzung					
	1930	1931	1932	1933	1934	1935
Hotels I. Ranges	55,0	52,7	37,2	34,8	32,2	29,1
,, II. ,, ...	60,4	61,5	50,2	52,4	54,0	51,8
,, III. ,, ...	53,6	62,4	51,2	45,1	42,7	43,8
Zusammen	57,7	59,0	46,6	45,7	45,3	43,4
Fremdenpensionen	52,1	55,4	42,8	48,9	48,7	42,9
Hotels und Pensionen .	56,9	58,5	46,1	46,1	45,8	43,3

Die günstigste Bettenbesetzung — auch im zeitlichen Vergleiche — verzeichnen die Hotels II. Ranges, gefolgt von den Hotels III. Ranges und den Fremdenpensionen. Die Bettenbesetzungsziffer der Hotels I. Ranges betrug im Durchschnitte des Sommerhalbjahres 1935 29,1 % gegenüber 32,2 % im Vorjahrssommer und 55,0 % im Sommerhalbjahr 1930.

Zusammengefaßt lauten die wichtigsten Zahlen zur Beurteilung des Berner Fremdenverkehrs im Sommerhalbjahr 1935:

	Sommerhalbjahr			Zu- oder Abnahme in %	
	1930	1934	1935	1930/35	1934/35
Abgestiegene Gäste .	106 456	93 318	88 372	— 17,0	— 5,3
davon Inland	54 431	57 258	55 108	+ 1,2	— 3,8
,, Ausland	52 025	36 060	33 264	— 36,1	— 7,8
Übernachtungen	224 652	187 389	177 273	— 21,1	— 5,4
davon Inland	*	112 351	110 488	*	— 1,6
,, Ausland	*	75 038	66 785	*	— 10,9
Von 100 Betten waren besetzt	56,9	45,8	43,3	— 23,9	— 5,5

Im Zusammenhange mit den Zahlen aus der Berner Fremdenverkehrsstatistik dürfte es von Interesse sein, vergleichsweise auch einiges über den Fremdenverkehr in andern größern Schweizerstädten zu erfahren. Die Möglichkeit zu einem solchen Vergleiche bieten die seit dem Jahre 1934 erscheinenden Monatsberichte des Eidgenössischen Statistischen Amtes über den Fremdenverkehr in der Schweiz, die u. a. auch Ausweise für einzelne größere Städte enthalten. Die Berner Fremdenverkehrszahlen sind mit jenen des Eidgenössischen Statistischen Amtes restlos vergleichbar, weil bei der Einführung der eidgenössischen Statistik das Berner Erhebungsverfahren und die Erhebungsformulare unverändert übernommen worden sind.

Zunächst die Zahl der Gäste in den Sommerhalbjahren 1934 und 1935! Diese betrug in den nachstehenden zehn größern Schweizerstädten:

	Hotelgäste im Sommerhalbjahr 1935		1934		Zu- oder Abnahme in %	
	überhaupt	davon Ausland	überhaupt	davon Ausland	überhaupt	davon Ausland
Zürich	175 557	97 123	178 320	99 769	— 1,5	— 2,6
Basel	115 595[1])	71 279	119 801	79 537	— 3,5	— 10,4
Genf	100 927	68 205	114 625	78 827	— 12,0	— 13,5
Lausanne	76 558	36 002	86 339	40 541	— 11,3	— 11,2
St. Gallen	23 530	6 360	24 316	6 709	— 3,2	— 5,2
Winterthur	9 672	2 205	9 538	2 264	+ 1,4	— 2,6
Luzern	130 952[2])	84 716	138 109	90 412	— 5,2	— 6,3
Biel	18 463	3 115	22 361	3 771	— 17,4	— 17,4
La Chaux-de-Fonds ...	8 383	1 483	9 553	1 472	— 12,2	+ 0,7
Bern	88 372	33 264	93 318	36 060	— 5,3	— 7,8
Zusammen	748 009	403 752	796 280	439 362	— 6,1	— 8,1

Der Fremdenverkehr der 10 Städte hat im Sommer 1935 mit 748 009 Hotelgästen abgeschlossen, gegen 796 280 im Vorjahrssommer. Der Rückgang der Gästezahl beträgt 48 271 oder 6,1 % (Bern 5,3 %). Bei den Auslandgästen beziffert sich der Ausfall auf 8,1 % (Bern 7,8 %).

Biel verzeichnet einen Ausfall an Auslandgästen von 17,4 %, Genf von 13,5 %, Lausanne von 11,2 % und Basel von 10,4 %.

Für die drei Großstädte Bern, Basel und Zürich liegen Vergleichszahlen auch für das Sommerhalbjahr 1930 vor (in Basel nur für das 3. Vierteljahr).

	Zahl der Gäste					
	1930			1935		
	überhaupt	Ausländer	Schweizer	überhaupt	Ausländer	Schweizer
Basel .... (3. Vierteljahr)	92 558	73 494	19 064	65 686	45 763	19 923
Bern	106 456	52 025	54 431	88 372	33 264	55 108
Zürich ...	221 645	130 941	90 704	175 557	97 123	78 434

	Unterschied 1930/35					
	absolut			in %		
	überhaupt	Ausländer	Schweizer	überhaupt	Ausländer	Schweizer
Basel	— 26 872	— 27 731	+ 859	— 29,0	— 37,7	+ 4,5
Bern	— 18 084	— 18 761	+ 677	— 17,0	— 36,1	+ 1,2
Zürich ...	— 46 088	— 33 818	— 12 270	— 20,8	— 25,8	— 13,5

In Basel und Bern ist der Ausfall der Gästezahlen gegenüber 1930 einzig auf das Ausbleiben von Auslandgästen zurückzuführen, deren Zahl im

[1]) Eidg. Sängerfest. [2]) Eidg. Musikfest.

Sommer 1935 um 37,7 % in Basel und um 36,1 % in Bern kleiner war als im Sommer 1930. In Basel fand vom 29. Juni bis 9. Juli das Eidgen. Sängerfest statt. Daraus erklärt sich wohl in erster Linie die günstigere Entwicklung des Inlandfremdenverkehrs in Basel. Insgesamt ist der Rückgang am kleinsten in Bern mit 17,0 % und am größten in Basel, wo er sich auf 29,0 % beziffert.

Die Auswirkung des Rückganges der Gästezahlen von 1934 auf 1935 auf die Zahl der Logiernächte veranschaulicht die folgende Zahlenaufstellung:

	Logiernächte im Sommerhalbjahr 1935		1934		Zu- oder Abnahme in %	
	über-haupt	davon Ausland	über-haupt	davon Ausland	über-haupt	davon Ausland
Zürich	456 942	257 754	482 342	274 138	— 5,3	— 6,0
Basel	173 343	96 025	172 349	104 800	+ 0,6	— 8,4
Genf	361 475	218 880	378 316	240 831	— 4,4	— 9,1
Lausanne ...	250 835	160 906	271 364	174 234	— 7,6	— 7,6
St. Gallen ...	41 052	11 174	43 556	12 907	— 5,7	—13,4
Winterthur ..	22 566	3 857	21 837	4 259	+ 3,3	— 9,4
Luzern	322 323	238 538	325 375	239 024	— 0,9	— 0,2
Biel	32 537	7 298	39 928	8 407	—18,5	—13,2
La Chaux-de-Fonds ..	15 451	3 649	16 657	3 103	— 7,2	+17,6
Bern	177 273	66 785	187 389	75 038	— 5,4	—11,0
Zusammen	1 853 797	1 064 866	1 939 113	1 136 741	— 4,4	— 6,3

Aus beiden Zahlenaufstellungen geht hervor, daß der Rückgang des Fremdenverkehrs sich nicht auf die Stadt Bern beschränkt, sondern eine Erscheinung ist, die sich auf alle übrigen zum Vergleiche herangezogenen Städte erstreckt. Die Ursachen des Rückganges unseres Fremdenverkehrs liegen bekanntlich in den Auswirkungen der Wirtschaftskrise, die nach wie vor lähmend vor allem auf dem Fremdenverkehr liegt. Hinzu kommt u. a. die nationalistische Einstellung wichtiger Staaten, die dem internationalen Reiseverkehr besonders starken Abbruch tut, indem durch moralische Einwirkung auf die Landesangehörigen, sowie durch Devisen- oder Paßvorschriften der Ausreiseverkehr erschwert wird.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse werden sich nicht von heute auf morgen bessern und daher wird auch der frühere Auslandfremdenverkehr nicht so schnell wieder zurückzuerobern sein. Um die Lücke im Auslandfremdenverkehr auszufüllen, wird es daher notwendig sein, die Propagandamittel unserer Stadt möglichst für die Werbung im Inlande einzusetzen. Könnte nicht einmal ein großzügiger Propagandafeldzug unter der Devise: „Jeder Schweizer besuche die Bundesstadt!" durchgeführt werden?